

Bilder aus den Befreiungskriegen.

Von Wilhelm Baur.

2. Die deutsche Erhebung.

(Fortsetzung.)

Man sieht aus diesem Familienbrieft, wie allgemein in jenen Tagen der Drang war, mit Gott den Kampf zu beginnen. Man kann nicht sagen, daß das Religiöse geflissentlich herausgehört worden wäre. Das eben war das Gefunde an jener Volksbewegung, daß die Religion ungesucht da war, daß in den durch Gottes große Thaten ergriffenen Gemüthern Gott immerdar als ein Naher, Richtender, Helfender gefühlt ward. „Man hatte Gott wieder gefunden,“ so bezeugt ein Veteran aus jener Zeit nach fünfzig Jahren das Religiöse in der deutschen Erhebung, „und mit ihm verbunden war der siegesgewisse Muth in die Herzen eingegeben, was man ohne ihn verloren hatte, mit ihm wieder zu gewinnen. So ward in den Herzen der schlachtenreiche, blutige Krieg geboren, der eben darum ein heiliger genannt werden kann, weil er nicht im Dienst der Sünde, sondern aus Noth und für die heiligsten Güter geführt ward, und weil er nicht ohne Gott, sondern mit Gott muthig begonnen, standhaft fortgeführt und herrlich vollendet wurde. — Und das that sich denn auch auf alle Weise kund, daß dieses Wort, wo es eine Wahrheit ist, in sich eine Kraft Gottes enthält, der keine That zu schwer und kein Opfer zu theuer ist. Das war die Macht, die die Herzen der Männer bewegte, die uns Feld zogen, und die Herzen der Frauen, die die Lazarethe besuchten, und die Herzen aller, auch der Kinder, die mit der Arbeit ihrer Hände beitrugen zur Pflege der Kranken, zur Heilung der Verwundeten, ja es war die Macht, durch die ein damals ganz verarmtes, gemißhandelt, deutsches Völkchen zuerst zu den Waffen griff, sich an die Spitze stellte und alles mit sich forttrieb von Kampf zu Kampf, von Schlacht zu Schlacht, bis zum triumphirenden Einzug in die Hauptstadt des Feindes. — Dadurch wurde auch das äußere Leben in diesem Kriege geweiht, das „mit Gott“ drückte allem sein Gepräge auf. Von den Ihrigen begleitet zogen die Streiter in die Kirchen, um zum heiligen Krieg eingesegnet zu werden; vom Abendmahls zogen sie hinweg in die Leiden und Kämpfe des Todes hinein; „Gott mit uns, Gott mit euch,“ riefen sich die Scheidenden zu; „mit Gott fürs Vaterland!“ das wurde an die Fahnen geschrieben, das wurde in die Waffen und Münzen eingegraben; die Fahnen wurden in die Kirchen gebracht und eingeweiht. . . Alle Säger dieses heiligen Krieges sind Leuten, die mit der Posaune zur Schlacht rufen und mit der Harfe Gott preisen. Das „mit Gott fürs Vaterland“ rauscht durch ihre Harfen und tönt aus allen ihren Liedern heraus.“

Und es that Noth, daß das deutsche Heer mit Gott in den Krieg ging. Ungeheure Opfer forderten die ersten Schlachten bei Lützen und Bautzen. Eine glänzende Waffenprobe legten mit den alten Regimentern die jungen Landwehrregimenter und die Freiwilligen ab; in Strömen floss das beste Blut auf den grünen Rasen des Frühlings; Heldenthaten wurden verrichtet, den größten in der Geschichte zu vergleichen. Und dennoch Rückzug und dennoch Waffenstillstand. Und wenn daraus Friede würde und Deutschland nicht frei! — Wir versetzen uns abermals durch Schulze's Briefe in jene Tage. Bezeichnend ist, daß der junge Militairprediger so viele Schüler im Heer findet, ein Beweis, wie die Jugend sich in den Kampf drängt. „Ich lebe jetzt ganz allein im Militair,“ schreibt er am 3. Juni aus Rudelsdorf, „auch bei Bataillen; fand vor, während und nach den Schlachten am 19. und 21. Veruf zur Thätigkeit. Die Granaten flogen neben und über mir weg, ich sprang den Blessirten bei, folgte

ihnen nach den Bataillen, Sterbende vertrauten mir ihre Orden, Börse und Uhr. Kein größeres Kriegsschauspiel kann man sehen, als die Schlacht am 21. bei Bautzen war. Beim heftigsten Kanonendonner hielt ich vom Pferde herab eine Rede ans Leibregiment. Ich schloß mit den Worten: Ich gehe und bete für euch, Amen. . . Auch in Niesky, dem Sitz der Herrnhuter-Bildungsanstalten, bin ich gewesen. Hier hat Scheiermacher seine Erziehung erhalten. Wie ich Abends in die Kirche trat, sangen eben die frommen Brüder und Schwestern: „Es streit für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren, fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ!“ — Man hörte in der Ferne Kanonendonner.

Vorgestern hielt ich eine Morgenandacht im Lager, nicht weit vom Fuße des Zobtenberges. Während der Predigt kam ein Schreiben an den Oberstleutnant Steinmez. Der Gottesdienst endete mit dem Gesang der Worte: „Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand!“ Da trat der Oberstleutnant hervor mit den Worten an die Gemeinde: Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand! Hier hob er das Blatt in die Höhe und las den sechsunddreißigtündigen Waffenstillstand vor. „Und wenn er Folgen hat, Soldaten, so sollen es keine andern sein, als ein ehrenvoller Friede. Es ist noch immer ein sehr guter Geist in der Armee, wer ihn nur zu nutzen versteht.“ Die Zeit der Waffenruhe war eine Anfechtung. Das deutsche Volk mußte auf dem Wege vom Abfall und Fall bis zur Umkehr und Wiederherstellung, wie der einzelne Mensch, alle Stufen durchlaufen. Jetzt war es dabei, seinen Glauben an Gottes Hilfe bewähren zu müssen. Es schien, als ob Gott sein Angesicht wieder verberge. Hier galt es zu sprechen: Dennoch bleibe ich stets an dir! Es war eine Stimmung in den edelsten Seelen aus Jorn über die Menschen, zurückgehaltenem Schlachtenmuth und williger Ergebung in Gottes Führung wunderbar gemischt. Arndt war gerade in Berlin, er begegnete Reil, dem Arzt, einem starken Nitrischen, einem feurigen Hoffer Napoleons, unter den Linden, als die Botschaft von dem Waffenstillstand gerade dem zusammenlaufenden Volkshaufen bekannt ward. „Er stand,“ erzählt Arndt, „bei der Nachricht wie in den Boden hineingebonnert, erblaute einem Ohnmächtigen ähnlich, dann drückte er mir und andern Freunden die Hand und die hellen Thränen strömten ihm über die Wangen.“ Am lebendigsten vergegenwärtigen uns Körner's Lieder die düstere und doch gläubige Stimmung jener Tage der Anfechtung. Als die Heere über die Elbe zurückzogen, dichtete er das gewaltige: „Letzter Trost.“

Die Hölle braust auf in neuer Glut,
Umsonst ist geflossen viel edles Blut,
Noch triumphiren die Bösen.
Doch nicht an der Rache des Himmels verzagt!
Es hat nicht vergebens blutig getagt.
Noth muß ja der Morgen sich lösen.
Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt.
Was giebt uns die weite, unendliche Welt
Für des Vaterlandes heiligen Boden? —
Frei wollen wir das Vaterland wieder sehen,
Oder frei zu den glücklichen Vätern gehn!
Ja! glücklich und frei sind die Tobten.

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes aber sang er das Trostlied:

Herz, laß dich nicht zerspalten
Durch Feindes List und Spott.
Gott wird es wohl verwalten,
Er ist der Freiheit Gott.

Laß nur den Wüthrich drohen,
Dort reicht er nicht hinaus,
Einst bricht in heiligen Loh'en
Doch deine Freiheit auf.

Und die Feuerzeichen von Prag verkündigten Mitte August, daß der Waffenstillstand zu Ende sei, daß der Kampf wieder beginne. Noch zwei Monate und Napoleon war bei Leipzig geschlagen. Die ganze Ansammlung von Gluth, die wochenlang zurückgehalten worden war, schlug nun in Loh'en auf, und man kann sagen, es waren heilige Loh'en. Mancher Zug ist uns aufbewahrt, wie mitten im heißesten Schlachtengetümmel die religiöse Weihe des Kampfes sich offenbarte. Das Gebet in der Schlacht war nicht bloß Dichtung, es war Wahrheit. — Als die Schlacht bei Großbeeren bevorstand, war Berlin in großer Angst und Besorgniß. Man erzählte sich, die Franzosen hätten geschworen, sie wollten bei einer zweiten Einnahme von Berlin alle streitbaren Männer mit sich führen und die Stadt an allen vier Ecken anzünden. Da vereinigte der Pfarrer an der Bethlehemskirche zu Berlin, Johannes Jänicke, die ernstesten Väter seiner Gemeinde zu einer Schaar, die immerdar um Gnade und Sieg zu dem Herrn der Heerschaaren schreien sollte. Und damit kein Schweigen wäre vor dem Herrn bei Tag und bei Nacht, so hatte er Gebetszettel geschrieben, worauf für jeden Vater seine besondere Gebetsstunde verzeichnet stand und zwar so, daß in jeder Stunde bei Tag und Nacht mehrere zugleich vor Gott auf den Knien lagen. Und die Siegesnachricht kam bald zu den treuen Vätern. „Wer hat die Schlacht von Großbeeren gewonnen?“ sagte später ein preußischer General zu solchen, die über Jänicke spotteten, und gab die Antwort: „Jänicke hat sie gewonnen, der hat mit seiner Gemeinde Tag und Nacht auf den Knien gelegen und den Lenker der Schlachten um Sieg angerufen.“ — Aber auch die Soldaten selbst gingen mit frohem Muth ins Gefecht.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe vom Kriegsschauplatz.

3.

Jarancourt, 3. September 1870.

Liebe Mutter!

Du wirst wohl schon erfahren haben, daß ich seit der Schlacht bei Beaumont noch am Leben bin, ich will Dir jetzt noch Näheres mittheilen. Die Gefechte haben schon am Montag angefangen, wo wir aber nicht mit dazu kamen; wir kamen in Alarmquartiere. Dienstag rückten wir früh um 8 Uhr aus und marschirten bis Mittag, als wir auf eine kleine Anhöhe stießen, worauf ein Gehöß stand. Wir dachten noch gar nicht, daß wir den Tag auf den Feind stoßen würden; aber auf einmal rasselte die Artillerie an uns vorüber, und unser Bataillon schwärmte aus, und somit begannen wir die Schlacht. Die Franzosen lagen 600 Schritt vor uns in ihrem Zeltlager in guter Ruhe und lochten Mittagbrod — freilich ein schlechtes Gefühl, wenn man auf solche Art beim Essen gestört wird. Die Kerls schossen aber tüchtig, die Kugeln pfißen furchtbar um unsre Köpfe herum, aber wir hatten auch sehr gut geschossen, als wir nachher vorbei marschirten, lagen sehr viel todt' Franzosen umher. Wir waren ungefähr 3 Stunden im Feuer gewesen und hatten 9 Todte und 44 Verwundete bei unserer Compagnie; der Bataillons-Commandeur hatte auch 3 Schuß bekommen, aber nicht schwer. Nachmittags verfolgten wir den Feind noch und kamen 1/10 Uhr Abends ins Quartier. Mittwoch rückten wir wieder früh aus, aber ohne ins Gefecht zu kommen. Donnerstag ging es wieder sehr zeitig los, es waren die Sachsen und Baiern bereits im Gefecht, und das 4. Armee-corps rückte als Reserve nach, bis wir Mittags noch ins Feuer kamen, aber keine großen Verluste hatten, der Hauptmann und 1 Mann wurden verwundet. Abends hatten wir noch das schlechteste zu übersehen, indem wir auf ein Dorf los marschirten und vom Kirchthurm aus von den Bewohnern beschossen wurden; es wurde dabei noch einer todtgeschossen und einer verwundet. Am schlechtesten haben sich die Bewohner von Barseilles benommen, indem dieselben auf die Verwundeten schossen. Sie bekamen aber ihre Strafe; die Baiern brannten das ganze Nest ab. Ein guter Fang war aber gemacht worden, bei dieser Stadt war eine Bahnhofstation, wo 3 große Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln hielten, was für uns natürlich ein gesundes Fressen war, denn unsere Lebensmittel waren alle und der Hunger groß.

Nun wie jetzt die Aussichten danach sind, wird wahrscheinlich Friede, denn Napoleon hat sich gefangen gegeben, und die Armee, welche vor uns liegt, hat capitulirt. —

Weiter könnte ich Dir augenblicklich nichts schreiben.

Viele Grüße an Dich, alle Verwandte und Bekannte.

In der Hoffnung, daß Dich diese Zeiten bei so guter Gesundheit antreffen mögen, als sie mich verlassen, verbleibe ich

Dein Dich liebender Sohn

Gustav Wahl,

(4. Jäger-Bataillon, 4. Compagnie.)

Von den Hallensern, welche ich kenne, ist von unserm Bataillon nur Schoch (vom Deconem Schoch) verwundet, Büschel's Karl ist noch munter; heute morgen marschirte Kochhaus August vorbei, welcher auch noch munter war.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 16. September Abends 6 Uhr Vestunde Herr Oberprediger Weicke.

Tageschau.

Donnerstag, den 15. September.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. u. 4—5 U. Nachm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.

Sparcasse des Saalkreis (gr. Schlam 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.

Spar- und Vorschuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Korrd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek bis 12. September geschlossen.

Ausstellungen. S. Uhlig's Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Bereine. Handwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7 1/2—10 U. Abends

(Deutsche Litteratur)

Polytechnischer Verein („Taspe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 1/2 U. Abends.

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“

Liebertafeln. Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im

„Paradies.“ — Handwerkermeister-Liebertafel, Übungsstunde von 8—10 U.

Abends in „Vellevue.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthol. Griech.-römische Bäder für Herren

täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten

Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die

Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station in Halle. 13. September 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Vrg. 6	334,77	3,77	90	8,4	WNW	bedekt 10.
Mitt. 2	333,95	3,73	61	13,2	SW	wolkig 6.
Abd. 10	332,64	4,12	88	9,8	NW	bedekt 10.

Mittel	333,79	3,87	80	10,5		trüb 9.
--------	--------	------	----	------	--	---------

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 13. September 1870.

		Höchster			Niedrigster			
Weizen	Schfl.	3	Thlr. 13	Sgr. 9	Pf. 2	Thlr. 25	Sgr. —	Pf. —
Roggen	"	2	" 12	" 6	" 2	" 11	" 3	" —
Gerste	"	1	" 20	" —	" 1	" 15	" —	" —
Hafer	"	1	" 15	" —	" 1	" —	" —	" —
Heu	Centr.	1	" 15	" —	" 1	" 12	" 6	" —
Langes Stroh	Schod	8	" —	" —	" 7	" 15	" —	" —

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Bekanntmachung.

Aus einer verschlossenen Wohnung hiesiger Stadt sind gestern nachfolgende Gegenstände gestohlen:

- 1) 2 leinene Mannsheiden roth gez. F. B.,
- 2) 17 Stück neue leinene Bettlüber, ungezeichnet,
- 3) 4 Stück dergl. weiße Ueberzüge, ungezeichnet,
- 4) 9 Stück dergl. Kopfkissenbezüge,
- 5) 1 roth und weiß gewürfelter Bettüberzug nebst Kopfkissenbezug,
- 6) 36 Ellen weißen Pique,
- 7) 4 Stück Tischtücher von Pique,
- 8) 4 Stück Tafeltücher do.,
- 9) 17 Stück lange Handtücher, würflich gemustert,
- 10) 6 Stück dergl., gestreift, in verschiedenen Breiten,
- 11) 1 Stück durchgängig breit gestreift, ungefähr 1 1/2 Elle breit,
- 12) 10 Stück Frauenhemden, roth gez. K. J.,
- 13) 4 Stück dergl. ohne Zeichen,
- 14) 14 Ellen roth getippten Pique,
- 15) 1 Streifen Gardinen roth und schwarz gewürfelt und schwarz gekantelt und
- 16) ein Stückchen rothe Waschseife.

Vor deren Ankauf wird gewarnt und zugleich um Anzeige gebeten, wenn sie irgendwo gesehen oder betroffen werden sollten.

Halle, den 13. September 1870.

Die Polizei-Verwaltung.**Bekanntmachung.**

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1871 ein bisher betriebenes Hausirgerwerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen

von 24. bis mit 31. September er. des Vormittags von 8 bis 12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Hausirgerwerbsschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgerwerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 31. September d. J. sich bei mir melden, werden in die bis zum 10. October er. der königlichen Regierung vorzuliegende Liste der Hausirer aufgenommen, wozu diejenigen, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie den Gewerbeschein erst später erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1871 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle, den 8. September 1870.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigt.

Stadtgymnasium.

Das Stadtgymnasium und die dazu gehörige Vorschule beginnen das Winterhalbjahr **Dinstag den 11. October**. Von denen, welche zum Eintritt gemeldet sind, werden die **Einheimischen** am Sonnabend den 8. October, die **Auswärtigen** Montag den 10. October von 8 Uhr Morgens an im Schulhause geprüft.

Dr. Rasemann.

**Aufgebot
rückständiger Kaufgelder.**

Auf dem früher dem Bierbrauer **Wilhelm Naumann** zu Halle gehörigen, im Hypothekencbuche dieses Orts Vol. 28 Nr. 1009 verzeichneten Grundstücke stand für den Rentier **Friedrich Hoffmann** hier, Rubr. III. Nr. 5 aus der Schuldverschreibung vom 1. April 1856 ein Darlehn von 3700 R_h nebst 5 % Zinsen in vierteljährlichen Theilen eingetragener.

Bei der am 23. December v. Js. erfolgten Belegung und Vertheilung der Kaufgelder des nothwendig subhastirten Grundstücks haben sich die Frau **Emilie Bieler** geb. **Hoffmann** zu Frockleben als Universalerin des Rentiers **Hoffmann** und die Frau **Amalie Hoffmann** geb. **Schneidewind** hier, als Nießbräucherin der 3700 R_h legitimirt. Sowohl die Frau **Bieler** mit dem gedachten Capital als auch die Frau **Hoffmann** mit ihrer Forderung von 283 R_h 4 Gr. 5 S. an Zinsen und Kosten sind zur Hebung gekommen, die Schuldburkunde hat aber nicht herbeigeschafft werden können und sind deshalb und weil überhaupt die Kaufgelder nicht gezahlt worden sind, die oben angegebenen Beträge als Kaufgelder-Rückstände Rubr. III. Nr. 13 und 14 auf dem oben bezeichneten Grundstücke neu eingetragener.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche an diese Kaufgelder-Rückstände Ansprüche geltend machen wollen, die Aufforderung, dieselben spätestens am

15. December d. Js. Vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Subhastations-Richter an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.
Halle a/S., den 31. August 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. Colberg.

Auction.

Donnerstag den 15. Septbr. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße 18: 50 Mille alte abgelagerte gute Cigarren, 70 Mille Wein- und Bierkorke, 18 Duz. feine Wiener Sp- u. Theelöffel in beliebigen Posten.

J. S. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Uhren-Ausverkauf.

Der Uhren-Ausverkauf dauert noch fort
Schmeerstraße 10.

Halle, den 12. August 1870.

Steinkohlen, Briquets, böhm. Braunkohlen u. Braunkohlensteine in ganzen Lowris und jeder beliebigen Quantität.

Brennholz in ganzen Klaftern und kleingemacht empfiehlt ab Bahn, sowie ab Platz, auf Verlangen auch frei ins Haus bei billigster Berechnung die Kohlen- und Holzhandlung
von **Jr. Krüger,**
Geißstraße 42 u. Harz 16.

Ein gut gehalt. altes Koffhaar-Sopha, 1 Spiegel u. verschiedene andere Möbel sind billig wegen Umzug zu verkaufen
Schülershof 6.

Ein tafelf. Pianoforte, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen
Trödel 12.

Ein neuer Kessel zu verk. gr. Sandberg 12.
Auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Lumpen, Knochen, alte Metalle u. kauft fortwährend zum höchsten Preise

Th. Gille, Breitenstraße 6.

1 Zughund w. z. kaufen gef. kl. Brauhausg. 20.

Ein Drecher wird angenommen
gr. Märkerstraße 10.

Ein guter Tischler wird gesucht
gr. Ulrichsstraße 26, **J. Bach.**

Bei 4 R_h Wochenlohn ein zuverlässiger u. kräftiger Arbeiter gesucht
Mühlgraben 1.

Brauchbare **Maschinenloscher** finden dauernde Beschäftigung bei

H. Niedel & Kemnitz, Halle a/S.

Einen **ordentlichen und zuverlässigen Arbeiter,** welcher mit der Heizung eines Dampfessels umzugehen versteht, suchen

Schwarzwaller & Trothe,
Lindenstraße 11.

3—4 tüchtige Ofenseker sofort gesucht bei
Sohn & Schuster, gr. Klausstraße 7.

Frauen zur Feldarbeit können sich melden
kl. Brauhausgasse 11.

Fuhrwerksbesitzer,

welche Geschirre zum Proviantfahren für die Armee stellen wollen, mögen sich sofort melden, bei

M. Böttcher, Wuchererstraße 9.

Ein gewandter Hausknecht, 23 Jahr alt, mit guten Attesten sucht Stellung durch

B. Hoffmann, kl. Brauhausgasse 20.

1 Lehrling f. sof. **Schnaf,** Schmiedestr., Morizth. 1.

Einen **Hausburichen** sucht zum 1. October
Rothe, „Prestler's Verz.“

Ein kräftiger **Lausbursche** zum sofortigen Antritt gesucht bei
Jordemann & Co.,
gr. Ulrichsstraße Nr. 17.

Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden
Graseweg 4, 2 Tr.

Junge Mädchen, welche tüchtig sind im Nähen, erhalten dauernde Beschäftigung
Schmeerstraße Nr. 13.

Ein ordentl. in aller Hausarbeit erfah. Mädchen wird gesucht
Niemeyerstr. 11, rechts part.

Ein anständiges, ordentl. Mädchen von außerhalb, welches gut nähen, waschen u. plätten kann, sucht zum 1. October oder sofort als Haus- oder Stubenmädchen eine Stelle. Zu erfragen
alte Promenade, Scharrngasse 10, parterre.

Ein Mädchen sucht 2 Aufwartungen
Litsengasse 5.

Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Attesten wird zum 1. Octbr. gesucht
gr. Schlamm 11.

Anst. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, suchen 1. October Stelle durch
Frau **Gutzjahr,** Berggasse 2, am Paradeplatz.

Ein ordentl. Mädchen v. Lande, 18—19 Jahre alt, f. Dienst. Näh. Markt 13 bei **Schmeißer.**

**Unsere Herbst- und Winter-Neuheiten in
Kleiderstoffen und Mänteln sind in großer Aus-
wahl eingetroffen.**

**Unser Tuch- und Boucksquin-Lager ist reich-
haltigst ausgestattet.**

Heilfron & Co.

Heilfron & Co.

„Teutonia“

Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Da unser dortiger Vertreter Herr Eugen Apffelstädt zu den Fahnen einberufen ist, so werden alle in Halle und Umgegend wohnenden Versicherten hierdurch ersucht, die Prämien bis auf Weiteres direct an die unterzeichnete General-Agentur zu schicken, von der die portofreie Uebersendung der betr. Quittungen alsdann erfolgen wird.

Es wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle die Prämien-Quittungen verfallen, welche binnen 30 Tagen, vom Fälligkeits-Termin an gerechnet, nicht eingelöst sind.

Magdeburg, den 12. September 1870.

**Die General-Agentur.
August Schotte.**



Olympia.



Sonntag den 18. September Abends 8 Uhr

Theater in Müller's Belle vue.

Zur Aufführung kommt zum zweiten Mal: „Leonore“, vaterl. Schauspiel in 3 Acten v. Holten.

Der Ertrag ist für die Verwundeten bestimmt.

Gesucht pr. 1. Januar von 2 einz. Leuten
2 St., 2 K. etc. Adr. unter A. in d. Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Wittwe mit 3 Kindern, deren
Ehemann den Helidentod gefunden, sucht 1. Oct.
b. 3s. Wohnung im Preise zu 24 bis 30 $\frac{1}{2}$
Näheres bei **C. Werner**, kl. Brauhausg. 21.

Einzelne ruhige Leute suchen Stube, K., K. z.
1. Oct. z. bez. Adr. unter A. in d. Exp. d. Bl.

Für 2 einzelne Leute wird Stube und Kammer
gesucht. Zu erfragen
Bahnhofstraße 11 im Keller.

Gesucht

wird von einer Beamtenfamilie (3 Personen) zum
1. Oct. eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern
und Zubehör. Franfirte Offerten werden sub.
A. T. poste restante erbeten.

Eine kl. St. an einz. Pers. Steinbocksg. 3.

Zu vermieten

und zum 1. October beziehbar in der Nähe des
Marktes ein Geschäftslocal und Laden mit oder
ohne Wohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

An kinderlose Leute Souterrain-Wohnung zu
verm. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Octbr. das von Hrn.
D. L. Schenk bewohnte, durch Mobilmachung u.
Todesfall freigewordene, Quartier, Bel-Etage
von 5 Stuben u. Zubehör nebst Garten
Wuchererstraße 2.

Mehrere Wohnungen in der Reilsstraße und
Feldstraße sind zu 12—40 $\frac{1}{2}$ zu verm. Näheres
bei Frau **Binneweiß** gr. Märkerstr. 18.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller u. Zubeh.
zu vermieten Steinweg 36.

Stube, K. u. K. zu verm. Spitze 21.

Eine kleine Wohnung ist an stille Leute ober
einz. Perion zu verm. Fleischergasse 27.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 K. u. Küche
verschl. Entrée und Zubeh. ist 1. Oct. zu bezieh.
Geistthor, Reilsstraße 2.

**Eleg. möbl. Stuben zu vermieten,
sogleich u. zum 1. Oct. zu beziehen
Mittelstraße 19, 1 Er., n. b. Kreisger.**

Eine f. möblirte Stube ist sofort oder 1. Oct.
zu beziehen Taubengasse 2, 2 Er.

Möblirte Stube und Kammer sogleich oder
1. Oct. zu beziehen Spiegelgasse 10.

2—3 anst. Schlafstellen für Herren offen mit
Kost Breitenstraße 8, im Hofe 1 Er.

2 möblirte Stuben mit Cabinet zu vermieten
gr. Steinstraße 5.

Ein armer, vaterloser Laufbursche hat gestern
Vormittag von der gr. Steinstr. bis alte Promen-
nade eine neue schwarze Tuchweste verloren. Der
ehrl. Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen
gute Belohn. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein brauner Regenschirm auf dem Markte
stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben
in der Färberei kl. Sandberg 14.

Ein Hund (Neufundländer) zugelaufen. Gegen
Rückgabe der Insertionsgebühren und Futterkosten
abzuholen auf der Abdeckerei.

Ein kleiner grauer Affenpinscher zugelaufen.
Abzuholen Trödel 7b, 1 Er.

Ein brauner Jagdhund mit gelben Abzeichen
entlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern
Geiststraße 50, „Bairischer Hof.“

Bitte.

Ermuthigt durch die Erfolge, welcher der Auf-
ruf des Herrn Dr. Bauer gehabt, erklären sich
Unterzeichnete bereit, wieder Geld und Sachen
für die Verwundeten im Felde anzunehmen.
Frau Gräfin **Nielmannsegge**, Weidenplan 5.
Frau Rätbin **Thümmel**, Rathhausgasse 6.
Frau Pastorin **Seiler**, Mittelwache 7.
Frau Pastorin **Hoffmann**, Breitestraße 31.

Ich erkläre die Fr. M. für eine ordentliche
Frau. G. S.

Gartenbau-Verein.

Donnerstag den 15. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Monatsversammlung im Hôtel zum „Kronprinz.“
Herr Bauinspector **Steinbeck**: Fortsetzung des
Vortrages über Dampf-Wasserheizung der Ge-
wächshäuser.

Gambrinus. ff. altes Hofer Bier.
2 franz. Billards. Marmorsegbahn vom
1. Oct. ab noch mehrere Abende frei.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Freunden u.
Bekanntem, welche den Sarg unseres lieben Soh-
nes u. Bruders so reichlich mit Blumen schmück-
ten, sowie den Herren Steinhauern, welche ihn
zur Ruhe geleiteten, unsern herzlichsten Dank
hiermit auszusprechen. Familie **Bunge**.
Halle, den 13. September 1870.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach längeren
Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- u. Groß-
mutter, Wittwe **Nabik** geb. **Wachsmuth**, in
ihrem 79. Lebensjahre.

Halle, den 12. September 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.

Strohhausgasse Nr. 12.

Donnerstag: Grüne Bohnen mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleufe zu Trotha bei Halle.
am 13. Sept. Abends am Unterpegel 4' —"
am 14. Sept. Morg. am Unterpegel 4' —"

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.